



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn Sermon am tag vnßer frawen Liechtmeß

Luther, Martin

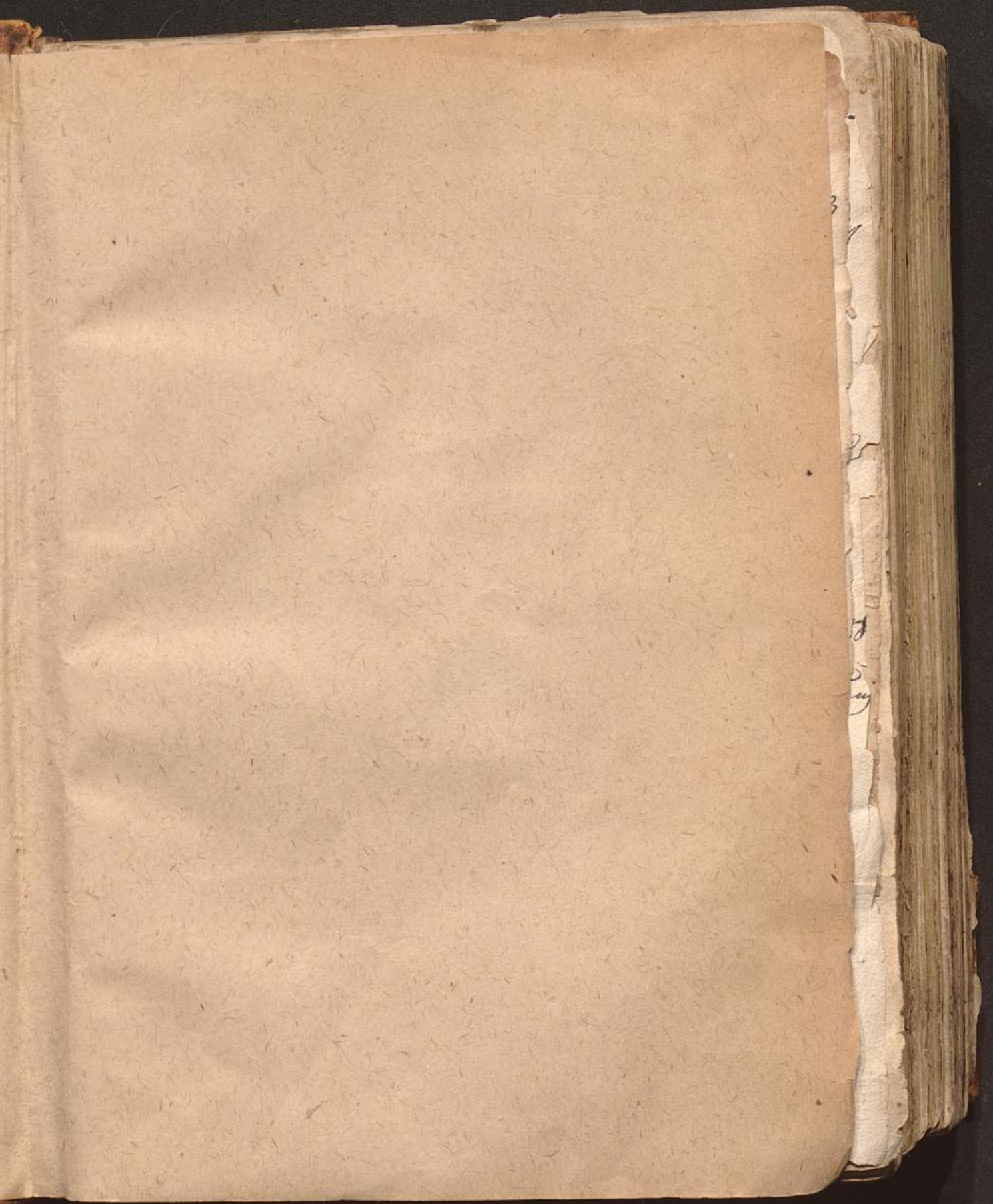
[Erfurt], 1523

VD16 L 6087

urn:nbn:de:hbz:466:1-32013



JK 5975



ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEO STR. 21
PADERBORN

M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Anweisung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über den wüthel. Mordel der
Lutherinnen, 1524

Luther wider den unheimlichen Abgott zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anweisung der Gelehrten 23.

Dies hat zwe Puren gemacht. —

Luther an die Lüthelinnen aller Städte, daß sie
Bischof anrufen 24

Fürst E. Altes Gedenck auf dem Reichstag
im Jahr 1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudfrouen

Luther an die Einickinder aller St.
besten Briefe. 21.

Dem Ursprung dem Mordens
der Armen in der Stadt

Joh. Mikluff u. G. G.
Luther der Gütlichen Briefe.

Jac. Strauß Briefbüchlein

————— " ————— Examen d. i. n. 1522

M. Luther aus der Claffische Gr. 22

————— " ————— Gimmelfahrt 23

————— " ————— aus demselben M. 22

————— " ————— Kuba 2. Feil. 23

————— " ————— Liedman 23.

————— " ————— in einem M. 22.

————— " ————— aus demselben G. 23

————— " ————— Maria Galat

————— " ————— alle G. 23

Simon Hoffmann O. S. B.

Luther M. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

————— " ————— aus demselben M. 22

————— " ————— aus demselben M. 22

————— " ————— aus demselben M. 22

————— " ————— aus demselben M. 22

————— " ————— aus demselben M. 22

Luther ist mein Auserwählter u. Gesandter zu sein

— " — Gottesdienst in der Gemeindegemeinde

— " — mein die heilige in die Kirche zu führen

Strauß mein das Trübsal.

Abelung der. Arelanienhaus, 22.

Abelung zu Willmaubey Jullene weiß. Mayn.

Herr Kettenbach. Sprachlich der. Robert u. Egidius

Jo. Lonicer Gmündelbüchlein.

Michel Cromer Malheurung mit mein Jüden

Luther. Mal. Obmigkeit, wie weit ich zu sprechen
23

Ulrich v. Hutten Selig u. Hammebung
gegen den Papst. (Konten).

Pri. Johann Dialogus zwischen
Luther u. ...

Jac.

—
M

—
Simon

Luth

— u —
— u —
— u —
— u —
— u —



Eyn Sermon am

tag vnser frawen Liecht
mess gethan zu Wits
temberg durch
Doct: Marti: Luther



M.D.

XXIIII

Postq̄ impleti sunt dies Purificationis.

Luce. 2.

Dieses Euangelii ist leicht/ vnd acht yr verstant es nun wol
es aber wieder vmb kompt/ können wir nit fur vber wir müßens
auch handeln. In diesem Euangelio wirdt anzeygt die diemue
Marie/ vnd Ihesu yres kyndes/ das sie sich hie vnder das gesetz
begeben/ ob sie es wol nicht schuldig waren/ dan was Moses ge-
schrieben hat/ das ein weyb das ein menlein geborn hett/ solt. xxx.
tag yrer reynigung außwarten/ vñ wen es ein meydelein wer/ noch
so vil tag/ nemlich achtzig/ das selb gesetz betraff Mariam nicht/
die weyl er spricht/ wen ein weyb ein kyndt gebiert vñ eynem man
empfangen / in wilchen Worten Moses Mariam vñzogen hatt
vom gesetz/ dan Chustus ist vom heyligen geyst empfangen/ nicht
von menlichem samē/ was hett sunst Moses not gehapt zusagen
von eynem man empfangē / so yderman wol weyß das ein weyb
vonn eynem trunck weyns nicht empfecht / also hatt der heylig
geyst Mose die zungenn feyn gelencket / das er bey der mutter feyn
hergangen ist/ in dem do er sagt. Ein weyb das vonn eynem man
empfangen hatt. Aber maria vñ Chustus thun sich vñ liebe vn-
der das gesetz/ wiewol sie es nit bedurffen / so sie dem gesetz nit vn-
derwoiffen warē. Also sollen wir alle vnser werck auch auß freyer
liebe vnserm nechsten zcu gut/ vñnd dienst thun/ ob wirs woll nit
bedurffen/ sonder wie maria dieses werck zcu der eer gottes/ vñnd
liebe des nechsten thut. Sie wil sich hie yrer freyheit nit gebrauch-
en/ sonder mit yrem werck sterckt sie der andern gehorsam/ die do
dem gesetz musten vnderwoiffen sein/ vmb der vnreynigkeitt willē.
Das ander gesetz das Moses geben hatt. das ein yetliche erste ge-
burt solt gott dem herren geopffert werden / weyß ich nicht ob es
Mariā auch betrieff. Ich acht es betrieff sie fur andern/ dan hie

hat christus der erst geborn son gemacht/ das sie ein muter worde
ist/ vnd bleybt ein muter. ym gesetz gab got diß gebot/ das ein yede
erste geburt/ die den leyb seyner muter eroffnet / solt ym zugueygnis
werden/ zcu eyner gedechtnus / das er die kynder vonn Israel auß
Egypten gefurt hett. Wen nun ein menlein geborn wardt/ so löset
mans wieder vom priester vmb ein ortz gulden. War es ein ochs
oder vihe/ so blibs den priestern. Diß gesetz hatt Mariā getroffen
das Christus ist die erst geburt/ die allein dem herren zugueigen vñ
heylig ist/ welchen auch die schueffe bedeut. Wiewol eyner hie sa/
gen möcht / diuweyl Christus der mutter leyb nicht zerbrochē hat
(wie das gesetz innhelt) so wer er nit dar vnder zuzelen/ antworte
du dar auff. Es ligt nicht dran/ er ist vnder die erste gepurt gezelt/
ob er wol von seyner mutter hat mügen geboren werden / an yens/
dert eyner verferung/ dennocht ist er ein erstgeborner/ vnd hatt ein
leybliche mutter. Mit diesem eusserlichenn gesetz / hatt got wollen
etwas bedeuten/ das in Chusto solt volendet werdenn/ das er solt
bedeuten die warhafftig erst gepurt. Darumb seynt zweyerley erst
gepurt. Die erst ist/ die wir von Adamo bracht haben/ die selbig ist
der vnglaub. Ja wir findt es selbs/ wie Christus. Johan. am. iij.
sagt/ was auß fleyisch geborn ist / das ist fleyisch / was aber auß
dem geyst geborn ist/ das ist geyst. Das ist so vil gesage/ ein natur/
licher mensch/ der den geyst gottes nicht hatt/ der liebt/ sucht/ ge/
denckt vñnd begert nicht anders/ dann was dem fleyisch ym selbs
wol kompt. Diese erste gepurt hatt Christus ertödt auff das er an
vnns vberkem die rechten ersten gepurt. Die ander erst gepurt ist
der glaub/ welchem wir gotte geben vñnd ein hauptstück ist eyns
ganzen chustlichen wesens. Dieser glaub/ tötet den alten mēschen/
macheet newe kynder/ die ymmeder furter gedenccken trachten den
dingen nach die gottes findt. Diese erste gepurt ist gott geheyliget
vnd zugueygnis. Dieser soll sich keyner annemen/ das ist keyner sol
sich vnder ston den glauben auß seynen crefften zuhaben / wie vil
thun/ so sie vom glauben hören/ nemmen sie yn fur den selben auß
yrem vermügens zuherkommenn / vñnd eygenn ynenn das zcu/
das gottes alleyne ist / so es doch ganz eyn götlich werck ist / eyn
rechten glauben zuhaben. Wie Paulus zcu den Ephesiern sagt.

Ir seyt selig worden auß gnad gottes/nit auß ewern crefften/auff
das niemande sich desselben vberhebe. Im alten testament hat
got gar vil mit der ersten gepurt zuschaffen. Darumb gab er auch
so vil gesetz drauff. Von Adam bis auff Chrustū / hatt alweg der
erst geporn sin/ zwo ere fur den andern / nemlich das püesterthūb
vnd die herschafft. Den andern kyndern wurden die vetterlichen
gütern gleych außteylt/ sie hatten aber der zwo eren keine. Kuben
dem erst gebornen sin wart sie benommen vmb der sundt willen/
vnd dem geschlecht Juda vnd Leui geben. In diesem allem hate
gote sein abgemalet den glauben vñ die liebe/ das wir dieser eusser/
lichen ding gar nicht bedurffen / dem gesetz gnug zuthun / sonder
thun es alles geystlich / das wir nit durffen die kynder vom pües/
ter lösen/ noch so vil wochen in der kindt bett liegen/ als ein frau
die do wil gereyniget werden/ soll bekennen das sie Adams tochter
ist/ vnd im fleysch wandelt/ vnd wen sie ein gering werck thut/ sol
sie bekennen yr sundt vnd vnreynigkeyt/ vñnd gnad begeren/ auff
das sie rein werd. Dann ein gering güet werck/ wirt bedeutet durch
das meydelein/ ein groß vñ stercker werck/ durch das kneblein/ das
weniger vnreynigkeyt hatt. Darumb soll sie bekennen. Herr dis
vñnd dis werck hab ich gethan/ die frucht ist geboren/ wen du es
nun nach der strengen vrteylenn woltest / so möcht es nicht besten.
Es ist noch vnrein/ die frucht die lebet. Darüb wie vnrein es ymer
ist/ so wirstus doch annemē/ die weyllich die vnreynigkeyt bekennē/
vnd der reinigung beger/ dan die bekantnus im hertzen/ ist die op/
ferung vñnd erlösung der ersten gepurt. Die geystlich bedeutung
dieses Euangeliums ist. ein yeder chrusten menschs ist durch den
glauben eyn geystlicher püester vñnd künig / darumb machet der
glaub das wir das püesterlich ampt üben mögenn/ als predigen/
beten/ vnd die sacrament reychen. Darumb habē vns die pfaffen
vnbillich vnderchieden vonn den andern / das die alleyn pfaffen
sein sollen / die im chor plerren vñnd furgaben sie bitten fur vnns/
so doch gar keyn vnder scheydt vnder vns vñnd ynen ist/ wen wir
alle chrusten seynt / wie wol eynem allein von der gemeyn das euß/
serlich ampt beuolhen sol werden/ d glaub machet die erst gepurt
welche mit sich bringet die herschafft / vñnd das püesterthumb/

8

geystlich sag ich/dan ich kan fur mich beten vnnnd fur die andern/
herz biß diesen ader diesem gnedig/hilff ym vnd des gleychen/das
die priester im alten testament fur die andern baten/ist ein figur ge/
west des newen testaments/ in dem ein yeglicher chust gewalt/vñ
ampft hatt zu bitten/dann eben darumb byn ich ein chust/das ich
fur die andern bitten soll/ fur die sund der andern/die figur des al/
ten testaments hat im newen auffgehört/welches vnnsrer paffen
wiederumb auffgericht habenn/die weyle ein yeder der do glaubt/
auch beten soll/bittet er/nun/so muß ye volgen das er ein priester
sey/welchs im alten testament nit sein kunt/sonder eynem priester
allein wardt zugeben zubetenn vmb gesuntheyt eynem andern die
eufferlich was. Die ander freyheit d erste geburt ist die herschafft.
Ein glaubiger mensch ist ein künig geystlich/ gleych wie Christo
alle creaturen dienen müssen/auch mit yrem vnwillen/also müssen
sie auch eynem chusten menschen dienen/auch der teuffel in dem
das er die chusten ansicht/vnd verfolget. Dardurch sie gezwun/
gen werden zubitten/vnd widerstandt zuthun/vnd ye mer vnnnd
mer stercker werden im glauben/leyden verfolgung/werden auch
gleych getödt/so kommen sie deffer ee gen hymmel. Also kommen
vns alle widerwertigkeyt zum gutten/wie Paulus sagt. Ro. viij.
wir wissen das den glaubigen alle ding zum besten dienen. Sie ne/
men ymcher zu in der selen/im glauben/in der liebe/welches ober/
schwencklich vil köstlicher vnd edler gütter seint dan zeytlich gut.
Darumb ist es ein geystlich künigreich/nit da man vil guts vnnnd
landes hatt vnd grosse ere. Die zwo turteltauben ist bekennung d
sunden/wer sich einer dar gibt fur ein sunder/vnd got dem herren
lob vnd danck saget/der hat zwo tauben geopffert.

Volgt vom Simeon.

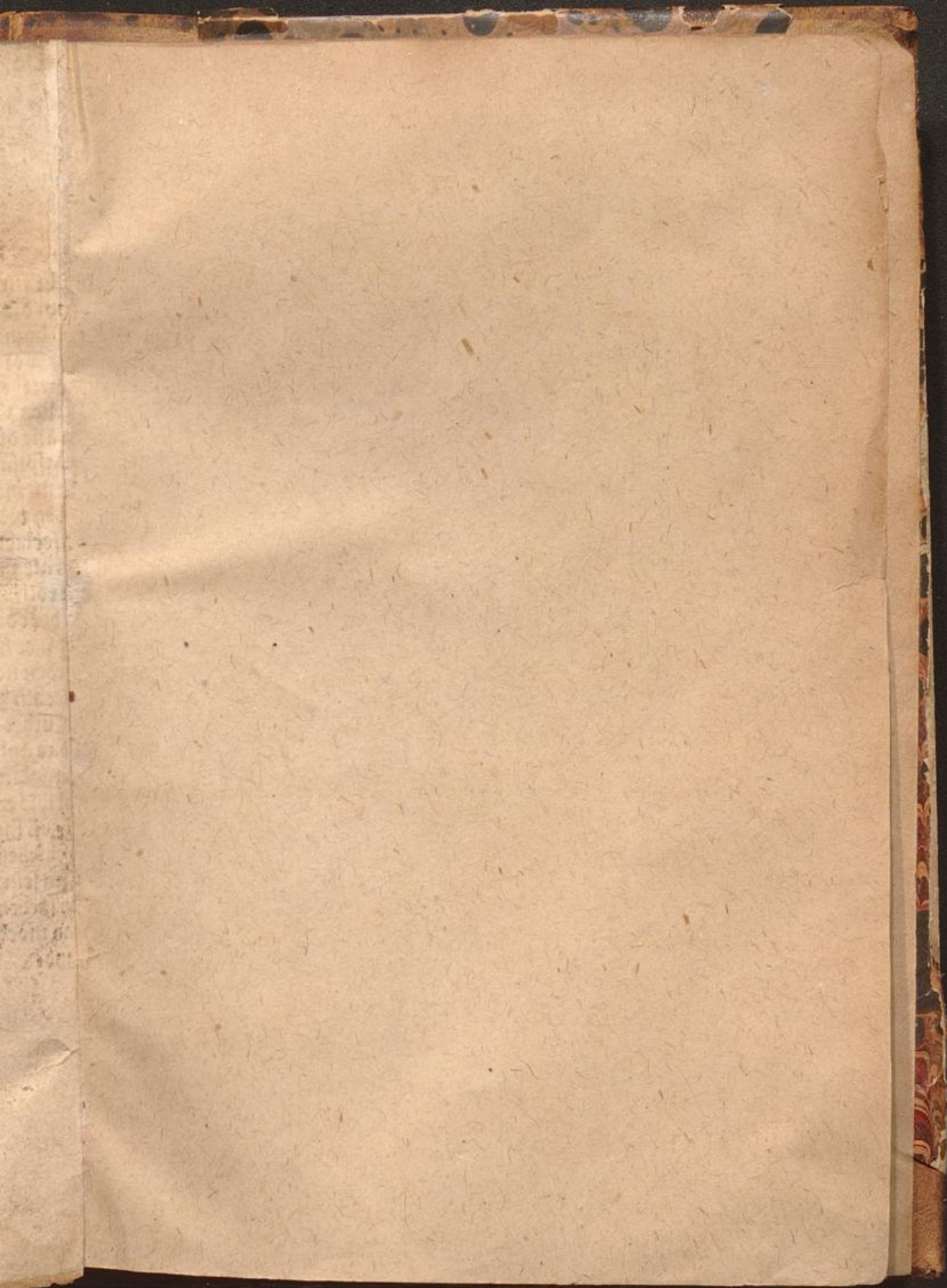
Simeon wirt hie gelobt/das er sey gerecht vnnnd gotforchtig ge/
west/vnnnd er wartet der zukunfft des heylandts. Die propheten
hatten zuvor geschrieben/das der tag des herren ganz heymlich
kommen solt/das gar wenig gewar wurdenn/darumb sprachen
die Juden zu Christo. Johan. viij. er wer nit Messias/seyt mol
sie wusten von wannen er war. Joseph vnnnd Marien sun/vnnnd
die propheten hetten gesagt/wen Christus komme wurd/so wuste

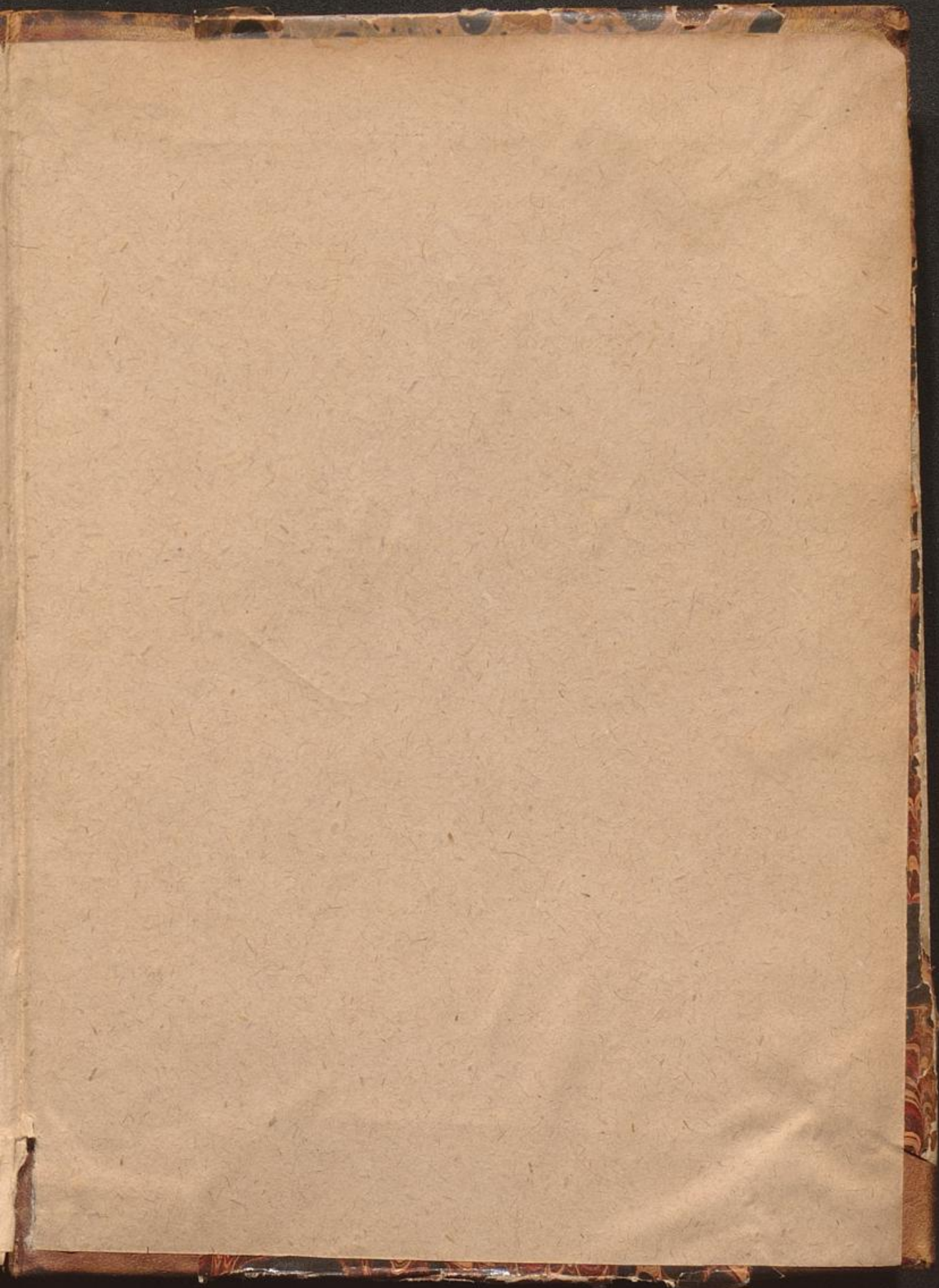
nyemandts wo her er keme. Wiewol yr etlich warē/die da wußten
welche zeyt Chriſtus kommē wurd/als dieſer Simeon einer was/
er war gewiß das die zeyt vorhandē was/ die ſchufft was erfület/
das reich der Juden hatt auffgehört/darumb wartet er auff den
heylandt/vnd empfing der halben ein antwurt vō heyligen geyst/
er ſolt nit ſterben/er hett dan zuvor geſehen den heylandt des herrē.
Er wußt aber dennoch nit/auff welchen tag oder ſtunde er kom/
men wurd. Gleych wie auch nyemandt weyß/auff welchen tag/
auff welche ſtundt/der iungſtag kommē wirt. Zeychen hatt vns
gott zuvor wiſſen laſſen/an denen wir mercken mügen / das er nit
fern iſt. der heylig geyst gab Simeoni ein andacht ein / das er in
tempel ging vff die ſtūdte/er wußt nicht darvon/ das das kindleyn
eben zu der ſtunde kommen ſolt/ der heylig geyst offenbart es ym/
das eben das kindlein der heylandt was. Von der natur kunt ers
nicht wiſſen/darumb ſing er an. Nun laß herr deynen knecht im
friden/welches dar aufflingt/das er zuvor ein antwurt empfan/
gen hatt vom heyligen geyst. Er ſolt nit erſterben er hett yn dan
zuvor geſehen. Da er yn nun in den armen hielt vnd ym der heylig
geyst ins hertz geſagt/das das kindleyn der haylandt wer/was er
zufriden/vnd bereyt zu ſterben/ das er den heylandt geſehen hatt.
So ſcharff ſindt die augen des glaubens/ſ ein ſolch/gering/arm/
veracht kindlein anſicht/vnd darfur helt/von welchem ſo groſſe
ding geweyſſagt waren / das freylich niemants vō ſolchem kinde
glaubte/es wer dan Maria vnd Joſeph. Dan es war wieder alle
vernunfft vñnd natur/was dieſer alt Simeon ſach/nemlich das
reich dieſes Kindes/vnd alle wunderwerck vñ taten/die das kind/
lein thun wurd. Dieſe ding waren der vernunfft alle vnglaublich
vnd vnbegreyfflich. Sie ſicht man die art des glaubens/der ſich
auff ding verlaßt/die er nit ſicht noch begreyffet. Also müſſen wir
auch glauben/das die ewig barmhertzigkeyt gottes vnſer ſey/das
wir erloſt ſeyn/vnd erloſt werden von todt/sunde/vñnd hell/vnd
das wir ewiglich mit gott leben werden. Dieſes glaubt die natur
oder vernunfft nit. Sie ſagt wol/es wer ſeyn/wenn es war wer/
aber der glaub thut vnd glaubt wieder das empfinden der natur
vñnd vernunfft. Es iſt wunderlich zuſagen/das ich ſoll glauben

vnd halten ich sey in gottes henden/ wenn ich gleych schon dem
teuffel im rachen lieg/ füle den todt/ vnd die sundt/ dennest sol ich
sagen/ das mir wieder sundt noch todt schaden mag. wie Paulus
sagt. wir seyndt gleych als die do sterben vnd doch alweg leben.
Dieser Simeon darumb das er ein rechten glaubenn hett / hielt er
dieses ellends arm kyndleyn für den künig/ vnd seligmacher/ das
kein natürlicher mensch nymmer mer than hett. Tu sihe/ wie ge/
hertzt vñ mietig der glaub machet. Dieses ansehens das Simeon
thet am kyndleyn/ machet yn so herzenhafftig/ das er anfang zu
sagen.. Tu laß herz deynen knecht im friden/ ich forcht hynfurt
nicht mer/ wieder sundt/ todt noch hell/ byn im glaubenn ganz er/
truncken. Warumb bist du so freudig? darumb. dan mein augen
haben gesehen deinen heylandt. Zusserlich stirb ich/ aber der inner
glaub verschluckt den todt. ich hab den heylandt in die augen em/
pfangen/ der do hyn nympt sundt todt vnd hell. Darumb wiltu
seliglich vñ frolich sterben/ so bilde dir disen vers ein/ das Christus
dein heylandt / hyn genömen hat alle dein wiederwertigkheit/ wel/
chen du durch den glauben in die augen empfangen hast welches
gesicht/ dich sicher macht für aller sundt vñ todt/ die durch Chris/
tum hyngenömen vnd vberwunden ist. Also sehen wir das allein
der glaub vberwindt die sundt vnd todt. Darumb byn ich so fro/
darüb stirb ich so frölich (spricht Simeon) das ich deinen heylade
gesehen hab/ das ist. ich erken Christu / vnd das selb ist für mich
gnug. Die andern werdē auch yren teyl habē/ wie hernach volgt.
Welches du bereydet hast für dem angesicht aller völkern/ das ist/
durch die predig/ ist er allen völkern furgesetz. Er wirt ein liecht
werden allen heyden/ die ganz werlt wirt durch Christu erleucht
werden/ desselben freu ich mich. Simeon ist nit neydisch/ er begert
von hertzen / vnd ist ym ein freud das die heyden bekert werden
sollen. Der teuffel hat ynen ein vothang für die augen zogen/ den
selben hatt Christus hynweg than. Er wirdt auch seyn ein glori
vnd zeyer des volcks Israel. Die eher habenn die Judenn/ das
Christus vonn ynen geboren ist/ vnd die aller bestenn heyligenn/
als die Patriarchen Propheten vnd Aposteln/ die vberflüssig den
heyligenn geyst gehabt habenn/ sindt auß ynen kommen.

Spriecht Simeon weytter. Er wirt sein ein liecht der Heyden/ im
selben betrachtet er der Heyden blindheyt/ vnd wunscht yn
erleuchtung vnd bekerung. Also beschleust dieses gesang
Tunc dimittis/ die zwey stuck eins chrislichen wesens
in sich den glaubē/ durch welchen wir chrisstū erken/
nen fur vnsern seligmacher/ 8 hyn nympt sunde
vnd alles vbel/ vñ vns die seligkeyt gibt/ dar vñ
wir fur vns gnug haben/ darnach beschleust
auch in sich die liebe/ das wir von hertzen
bitten wunschen vñ begeren/ das die
andern auch also erleucht werdē/
vnd Chrustū bekennen/ vñ also
mit vns selig werden/ als
dan ist das Tunc di/
mittis recht ges/
sungen.











Th
5975